

auf Aeckern, als in Wiesen, auf sandigem, trockenem und auf thonigtem, feuchtem Boden, an Strassenrändern etc., und mich dabei *überzeugt*, indem ich sie verschiedene Male und in allen Formen genau untersuchte, dass es durchaus nichts Anderes, als *Lolium multiflorum* G. d. sei, wie es in Koch's *Synops.* d. II. und Gaud. *Flora helvetica* beschrieben ist, nur musste ich dabei bemerken, dass die Diagnosen dieser Pflanze bei diesen beiden berühmten Autoren in Bezug auf die Blüthenzahl der Aehrchen, in so fern etwas mangelhaft sind, dass sie die Formen mit kammlüthigen Aehrchen unberücksichtigt lassen; es mögen ihnen diese aber auch unbekannt gewesen sein.

Wie noch viele andere Pflanzen, so variirt auch diese, je nach ihrem trockenem oder feuchten Standorte sehr. Je trockener der Boden, auf dem sie steht, desto magerer ist sie, und desto arblüthiger die Aehrchen; je fetter der Boden, desto üppiger ist sie, und desto reichblüthiger die Aehrchen. Ich besitze Exemplare, und habe deren in Menge gesehen, mit 4 — 5blüthigen und solche mit 24-, ja sogar 30blüthigen Aehrchen. Die Anzahl der Blüthen, so wie die Länge der Grannen ist, wie bei andern Arten dieser Gattung, so auch bei dieser inconstant (man denke nur an die vielen Formen des *Lolium perenne*!). An der frischen Pflanze sind die Blüthen allerdings „*arcte imbricati*“ und, besonders die reichblüthigen Aehrchen „*sensim acuminatae acutae*.“ Beim Trocknen aber treten die Blüthen mehr oder weniger auseinander etc.

Die sterilen Blätterbüschel fehlen dieser Art stets. Die Blätter sind immer flach ausgebreitet, und nicht, wie bei *Lolium italicum*, welches um Bern ebenfalls, jedoch seltener vorkommt, im jungen Zustande zusammengerollt.

Noch bemerke ich, dass die Aehrchen bei dieser Art zerbrechlich sind, und namentlich der obere Theil derselben leicht abbricht.

Meran, im Juni 1853.

G. Bamberger.

Correspondenz.

— Gratz, am 14. Juli. — Herr Franz Petter, uns Allen bekannt, als der eifrigste Botaniker zu Spalato, nahm aus Gesundheitsrücksichten einen dreimonatlichen Urlaub, um eine botanische Reise nach Cattaro und Montenegro zu unternehmen. Noch zu Ragusa war er noch eifrig mit Pflanzensammeln beschäftigt, fand die herrliche *Asperula calabrica* in voller Blüthe, als ihm ein Unglücksfall traf, der vielleicht Ursache sein wird, in seinen vorgerückten Jahren die Botanik ganz aufzugeben; er verlor nämlich, als er die beinahe senkrecht gestellte Stiege in den Speisesaal des Schiffes hinabsteigen wollte, bei dem heftigen Schwanken des Schiffes das Gleichgewicht, und gleitete auf den Stufen der Stiege mit solcher Heftigkeit aus, dass er sich an zwei Stellen den Oberschenkel entzwei brach. Jetzt liegt er im Hause seines Freundes, dem Landesgerichtsrath Petranovich zu Cattaro. Die Aerzte sagen zwar, die Gefahr sei vorüber, Petter wird jedoch seine Urlaubszeit in Cattaro zubringen müssen.

Pittoni.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Pittoni J. C. Ritter von

Artikel/Article: [Correspondenz. 231](#)